

Dr. Me. / us.

10.08.2011

Beihilfe Symposium

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

wir wenden uns aus einem ziemlich akuten und leider unerfreulichen Anlass an Sie.

Seit 2005 ändern sich ständig die einzelnen Beihilfeverordnungen. Jedes Land und jede Kommune bevorzugt eine eigene Abrechnungsweise.

Obwohl wir explizit Patienten und hier Beihilfeberechtigte so gut es geht im Vorfeld beraten und aufklären, so dass eventuelle gesetzliche Zuzahlungen oder Wahlleistungszuzahlungen so transparent und gering wie möglich bleiben, tritt doch zur Zeit insbesondere bezüglich des Landesamtes für Besoldung und Versorgung Baden-Württemberg erhebliche Verunsicherung bei Patienten und so auch einweisenden Ärzten auf.

Das LBV Baden-Württemberg erließ eine interne Arbeitsanweisung, die mit massiven Einschnitten und Einschränkungen bei Krankenhausbehandlungen in privaten Krankenhäusern einhergehen kann. Es weist in einer „Information zur Beihilfe“ sogar explizit darauf hin, dass in privaten Krankenhäusern ein erhöhtes Kostenrisiko entstehen kann.

Sie sind kein Beihilfeexperte und wollen es auch nicht sein. So sei es dahingestellt, wieso und weshalb und ob zurecht oder nicht, Tatsache ist, dass Beihilfeberechtigte (zur Zeit besonders diejenigen, die einen Anspruch beim LBV Baden-Württemberg haben) damit schon im Vorfeld erheblich verunsichert werden und ihre einweisenden Ärzte dadurch natürlich auch.

- Patienten haben berechtigte Angst, dass sie auf erheblichen Kosten sitzen bleiben können.
- Patienten aber auch Ärzte vermuten unlautere Abrechnungen der Klinik.
- Oder es wird vermutet, dass die Kosten für eine Krankenhausbehandlung in der Wollmarshöhe teurer geworden seien (gleiche Kosten seit 10 Jahren).
- Oder Patienten befürchten, dass sie in einen komplizierten Rechtsstreit mit der Beihilfe oder sogar der Klinik verwickelt werden könnten.

Dem ist nicht so und es ist weder im Interesse der Klinik noch ist es förderlich für unser Vertrauensverhältnis zu unseren niedergelassenen Kollegen oder zukünftigen Patienten.

Wir bitten Sie deshalb, Ihre Patienten aufzufordern, sich durch uns und unsere Fachleute direkt im Vorfeld oder bei Aufnahme (das ist sowieso üblich) ausführlich beraten und aufklären zu lassen.

Vor der Behandlung oder bei Aufnahme besteht Transparenz und Klarheit. Nur so ist der zukünftige Patient in der Lage, sich frei für eine Klinik zu entscheiden und nur so ist er entlastet, um eine gute Behandlung durchführen zu können.

Weisen Sie bitte auch auf unsere Website www.klinik-wollmarhoe.de hin. Dort finden Patienten in Kürze ebenfalls direkt auf der ersten Seite notwendige Informationen.

Es tut uns leid, Sie mit dieser unerfreulichen Nachricht überfallen zu müssen.

Vielleicht aber noch etwas Schöneres:

Die Klinik Wollmarshöhe wurde erweitert und vielleicht konnten Sie bei der Symposiums- und Workshopwoche anlässlich der Eröffnung in der Wollmarshöhe nicht dabei sein.

Mit „Wollmarshöhe Channel“ – Eingabe bei Google – können Sie verschiedene Kurzfilme über diese Woche und die Wollmarshöhe anschauen.

Ebenfalls wird voraussichtlich am Mittwochabend, den 31.08.2011, im ZDF in der Sendung „ZDF Zoom“ ein Film über Burn out gesendet. Dort finden Sie die Wollmarshöhe auch.

Wir hoffen, dass wir die „Unruhen“ bald geklärt haben, hoffen auf Ihr weiteres Vertrauen und das Vertrauen der Patienten.

Mit kollegialem Gruß

Prof. Dr. med. Kilian Mehl
- Klinikleitung -

Klinik Wollmarshöhe
Fachkrankenhaus für psychosomatische Medizin
Wollmarshofen 14
88285 Bodnegg

...

Telefon: 07520-927-0
Telefax: 07520-2875
www.wollmarshoehe.de
info@wollmarshoehe.de

...

Ansprechpartner für Patientenaufnahme / Praestationäre Anfragen /
Praestationäres Patientenmanagement
Beratung vor der Aufnahme, allgemeines formelles Vorgehen, Belegungsplanung:

...

Gottfried Wetzel
Tel.: 07520 - 927-260
Fax: 07520 - 2875
g.wetzel@klinik-wollmarshoehe.de

...

Bürozeiten: 8.00 – 17.00 Uhr